

Angerone Prunaria als Mordraupe.

Von A. Thalenhorst

Am 21. April 1875, kurze Zeit nach eingetretener Dunkelheit, besichtigte ich meine im verflossenen Herbste geschöpften 10- bis 16-beinigen Kostgänger, wie ich dies allabendlich mit der Lampe in der Hand zu thun pflege, weil die meisten Raupen der Nachschmetterlinge sich um diese Zeit an der Futterpflanze zu zeigen pflegen. So kam die Reihe auch an eine Glaskruke, in welcher sich schlecht und recht mehrere Angerone Prunaria, 2 Boarmia Repandata und einige Plusien-Raupen (Jota und Chrysis) gemeinschaftlich von den jungen Blättern der Lonicera Periclymenum nährten.

Dicht vor mir tastete eine der Prunarien, welche bereits ausgewachsen war, mit dem beweglichen Vorderleib hin und her. Da sie kein Blatt in der Nähe fand, ergriff sie den am nächsten gelegenen Stengel und kroch bevor sie die Klammerfüsse losliess mit den 6 Vorderfüssen sehr behende weiter. Platt gegen diesen Stengel angelehnt sass eine junge Repandata mit dem Kopf nach unten in Häutung. Die Repandata war bereits so ungelenkt, dass sie in dem Augenblicke, wo die grosse Prunaria ihre Vorderfüsse von oben her auf das letzte Drittel des Leibes der Repandata setzte, ihren Kopf nur noch schwerfällig seitwärts hin- und herbewegen konnte.

Ich war gespannt darauf, wie sich die Prunaria über das lebende Hinderniss forthelfen und wie sich die Repandata dabei benehmen würde. Die Prunaria blieb jedoch mit den Vorderfüssen auf der Repandata sitzen und hatte bereits früher damit begonnen, die wehrlose kleine Raupe auszusaugen, bevor

ich hinter ihr Vorhaben kam. Als die *Prunaria* eine kurze Zeit gefressen oder gesogen hatte, richtete sie sich auf und bewegte dabei ihre drei Paar Vorderfüsse in der Weise auf und nieder, als wenn sie sich die Füsse reinigen wollte. Diese Bewegungen hatten viel Aehnliches mit denen, die wir täglich bei den Katzen sehen, wenn sie sich putzen.

Nach kurzer Rast setzte sie ihre Thätigkeit wieder fort. Als die *Prunaria* zurücktrat gewährte ich, dass der obere Theil der *Repandata* vom Saft entleert, ganz platt, wie ausgedrückt gegen den Stamm anlag, während das Kopfbende wie ein gefüllter Schlauch herunterhing. Gegen 9 Uhr 30 Min. Abends hing die ausgesogene *Repandata* ganz in derselben Weise am Stengel, wie die *Prunaria* sie verlassen hatte, und diese hatte ebenfalls die nach ihrer Sättigung eingenommene Ruhestellung innebehalten.

Um 10 Uhr Abends, als ich wieder nachsah, traf ich die *Prunaria* in dem Augenblicke an, wo sie an derselben Stelle, die sie vor zwei Stunden verlassen hatte, die ausgesogene Haut der *Repandata* auffrass. Sie ruhte auch diesmal wiederholt aus, bevor sie das welke Stück aufgefressen hatte, wobei sich die festgeklammerten Füsse der *Repandata*, je kürzer das Fellstück wurde, immer mehr lockerten. Einer der inneren Klammerfüsse entfiel der *Prunaria*, das letzte Paar Füsse wusste sie jedoch kunstgerecht festzuhalten und schob den Rest des Raupenbalgs nach und nach in's Maul. Demnächst setzte sie sich ebenfalls zurücktretend zur Ruhe.

Ob die *Prunaria* das gefüllte Ende der *Repandata* gefressen hat, kann ich nicht angeben; es war jedoch nicht mehr vorhanden, als ich zum dritten Male nachsah. Da ich keinen besonderen Werth darauf legte, ob dies Stück auch gefressen sei oder nicht, so habe ich nicht nachträglich darnach gesucht.

Vor und nach diesem Vorgange habe ich derartige Angriffe nicht wahrgenommen; ich habe die *Prunaria* stets für friedliebende Thiere gehalten und will sie auch jetzt noch nicht als Mörder von Profession hinstellen. Zu wiederholten Malen habe ich diese Raupen in den auffallendsten Stellungen auf einander sitzend gefunden und habe auch wiederholt ihren Balgereien zugesehen, wenn sie sich unvorsichtigerweise eine

auf die andere gesetzt hatten. aber nie dabei bemerkt, dass sie um sich bissen oder durch Beissen sich zu wehren suchten. Ich bin vielmehr der Ansicht, dass der Angriff mehr aus Irrthum, als aus wirklicher Mordlust vorgenommen ist. Vermuthlich wird die *Prunaria* die *Repandata*, deren Rücken weicher als der Stengel ist, an dem sie sass, für Futter gehalten haben. Diese Verwechslung findet dadurch einen Stützpunkt, dass zuweilen eine dieser Raupen sich auf dem Rücken der Nachbarin festsetzt und dort ungenirt ausruht.

Am 22. April, Tags darauf, fand ich wiederum an einem Stengel die trockene Haut einer *Prunaria*. Im ersten Augenblicke glaubte ich, dass dies Thier durch Aussaugung den Tod gefunden habe. Es ist dies allerdings möglich — allein die Gewissheit fehlt. Wie leicht man zu Trugschlüssen gelangen kann, beweist die an dem Heidelbeerstengel sitzende Haut einer *Prunaria*, unter welcher ein grosser weisser Wespen-Cocon liegt, den ich gleichzeitig ausser einigen lebenden Exemplaren von *Prunaria*- und *Repandata*-Raupen vorzulegen mir erlaube. — Wie der Augenschein lehrt, giebt es noch andere Freunde der Raupen, die für die Zerstörung unserer Lieblinge sorgen. Daher will ich die *Prunaria* nur soweit ich aus eigener Wahrnehmung berichten kann, vor den Richterstuhl der verehrten Freunde der Entomologie ziehen und dem Zufall es überlassen, ähnliche Raubanfälle festzustellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Thalenhorst A.

Artikel/Article: [Angerone Prunaria als Mordraupe 147-149](#)